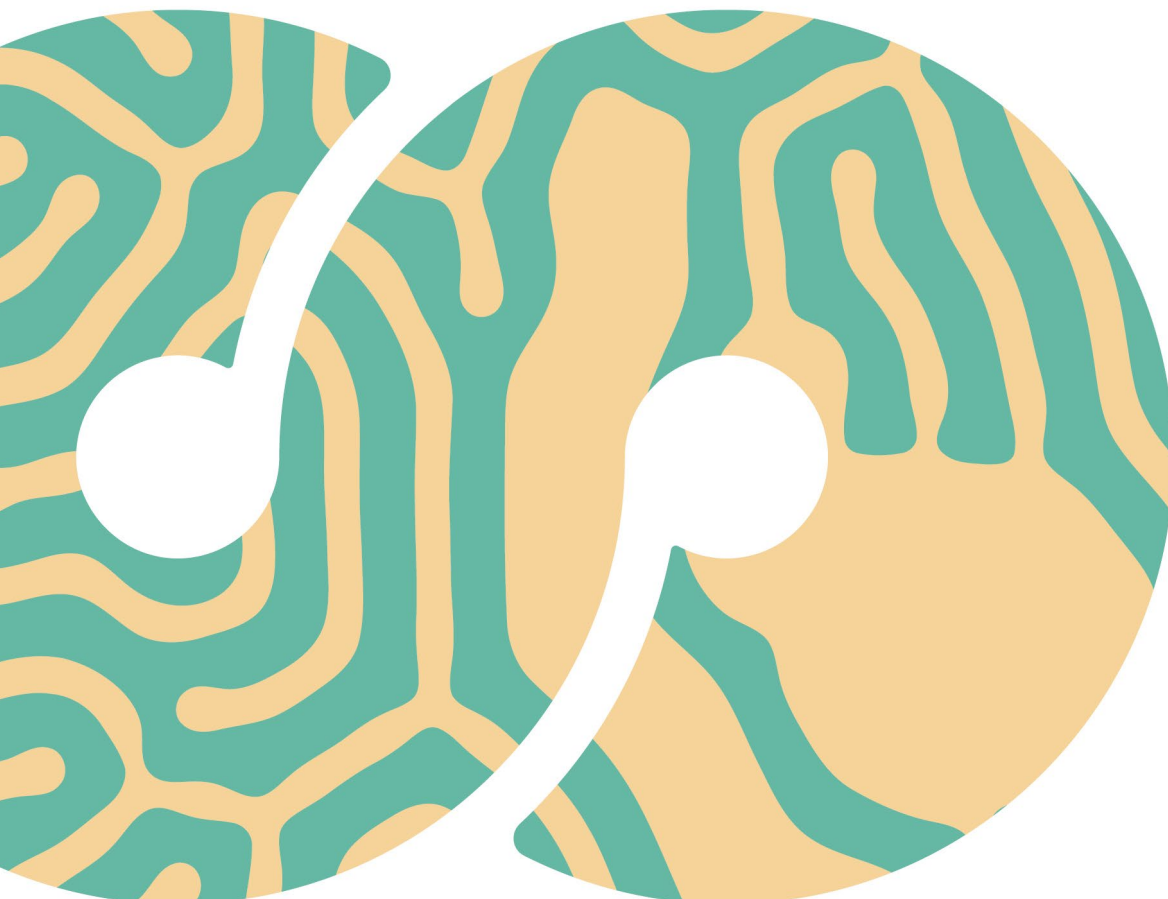


Bertha von Suttner
Privatuniversität St. Pölten

Modulbeschreibung

Universitätslehrgang
Mental Health

Stand: akkreditiert, gültig ab WS 2024



BERTHA VON SUTTNER
PRIVATUNIVERSITÄT
St. Pölten GmbH

Campus-Platz 1
3100 St. Pölten
Austria

T: +43 2742 313 228-800
office@suttneruni.at
www.suttneruni.at

1.1 Modulbeschreibung

1.1.1 Modulbeschreibung Universitätslehrgang Mental Health

Modulnummer	Modultitel	Umfang
1/1	Mental Health Paradigmen und Ethik	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • dogmenhistorischer Aufriss der Psychiatrie • Sozial-Epidemiologische Erkenntnisse über die sozialen Determinanten von psychischer Gesundheit • allgemeine Ethik und Berufsethik • Helsinki-Deklaration der World Medical Association • Einordnung der Begrifflichkeiten Gesundheit und Krankheit und Anwendung auf Mental Health 	
Lernergebnisse	<p>Die Absolvent*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Geschichte der Psychiatrie und können Rückschlüsse und Einordnungen gegenwärtiger Konzepte treffen. • orientieren ihr Handeln an allgemeinen und berufsethischen Grundsätzen. • setzen einen erweiterten Gesundheitsbegriff in ihrer professionellen Tätigkeit ein. • kennen Elemente einer sinnvollen und evidenzbasierten Prävention und können Grundsätze davon einsetzen. 	
Lage im Curriculum	1. Semester	Niveaustufe NQR 6
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Universitätslehrgang	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modulprüfung (abschließend, integratives Modul)	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<p>Amering Michaela, Schmolke Margit (2012) Recovery. Das Ende der Unheilbarkeit. Bonn: Psychiatrie Verlag. 4. Auflage</p> <p>Kleve, H. Fischer, D. Grill, B. Horn, R. Kesten, E. Langer, H. (Hg.) (2016): Autonomie und Mündigkeit in der Sozialen Arbeit. Weinheim und Basel. Beltz Juventa</p> <p>McNab, S., Partridge, K. (2018): Creative Positions in Adult Mental Health: Outside In-Inside Out. Routledge</p> <p>Pantucek, Peter (2019): Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit. 4., verbesserte Auflage. Göttingen: V&R.</p> <p>Sommerfeld, P., Dällenbach, R., et al. (2016) Klinische Soziale Arbeit und Psychiatrie, Springer</p> <p>World Medical Association (2013) WMA Declaration of Helsinki – Ethical Principles for medical Research involving human subjects. https://www.wma.net/policies-post/wma-declaration-of-helsinki-ethical-principles-for-medical-research-involving-human-subjects/</p> <p>Zuaboni, G., Burr, C., et al. (Hg.) (2020) Recovery und psychische Gesundheit. Psychiatrie Verlag</p>	

Modulnummer	Modultitel	Umfang
1/2	Klinische und biologische Psychiatrie	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<p>In der Lehrveranstaltung klinische und biologische Psychiatrie sollen die multimodalen Konzepte der Psychiatrie vorgestellt und in Hinblick auf den „Mental Health- Ansatz“ besonders der sozialpsychiatrische Aspekt beleuchtet werden. Psychische Leiden entstehen teils aus den gegenwärtigen Umständen und den Lebensbereichen Betroffener, aber auch die Aspekte der genetischen Disposition und die Folgen von traumatisierenden Lebensereignissen werden bearbeitet und die verschiedenen Vorgangsweisen und Konzepte zwecks Behandlung vorgestellt. Kausale Gründe sind für die Folgen des Krankheitsverlaufs bestimmend und bestimmen die Perspektive.</p> <p>Psychische Leiden entwickeln sich aus körperlichen, seelischen und sozialen Faktoren. Die Vorstellung biologischer- medizinischer Faktoren, aber auch psychodynamischer Entwicklungen soll das Verständnis für das bio-psycho-soziale Modell erweitern.</p> <p>Psychiatrische Krankheitsmodelle orientieren sich an Symptomen und Symptomgruppen und werden diagnostisch als Krankheitsbilder beschrieben. Eine Einführung in die Klassifikation dieser psychiatrischen Krankheitsbilder ist für eine vernetzte Sicht mit anderen Berufsgruppen nötig. Diagnoseschemata, die vorgestellt werden, sind hauptsächlich: Die Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD) und zusätzlich das Diagnostische und Statistische Handbuch Psychischer Störungen (DSM).</p> <p>Psychopathologie als diagnostisches Instrument, Grundzüge der biologischen Psychiatrie, Psychopharmaka im Überblick, werden vermittelt. Ebenso verschiedene Verfahren in der Behandlung und Betreuung in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akutinterventionen (Krise, Suizidprävention) • chronische Verläufe und deren Betreuung • wesentliche spezifische Elemente der Sozialpsychiatrie; - Suchtmedizin • gerontopsychiatrische Aspekte. <p>Spezialgebiete wie genderspezifische Betrachtungen, vor allem Schwangerschaft (FASD), forensische Themen, Kinder – und Jugendpsychiatrie, transkulturelle Aspekte werden auch beleuchtet.</p>	
Lernergebnisse	<p>Die Absolvent*Innen kennen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Konzepte zur Genese von psychischen Störungen und können diese im Einzelfall anwenden. • die Theorien zum bio-psycho-sozialen Modell und sind bestimmend beim Einsatz in der Arbeit im Mental Health- Bereich. • die wichtigsten Klassifikationen psychischer Erkrankungen. Die verschiedenen Ansätze wurden verglichen und die Differenzierung ausgearbeitet. • die Behandlungsmöglichkeiten und den Einsatz in der psychiatrischen Praxis. 	
Lage im Curriculum	1. Semester	Niveaustufe NQR 6
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Universitätslehrgangs	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modulprüfung (abschließend, integratives Modul)	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<p>Dilling, H., Mombour, W., et al.(2015) Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10 Kapitel V (F) – Klinisch-diagnostische Leitlinien. Hogrefe</p> <p>Dörner, K., Plog, U., et al. (2019) Irren ist menschlich: Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie. Psychiatrie Verlag</p> <p>Leucht, S., Förstl, H. (2018) Kurzlehrbuch Psychiatrie und Psychotherapie. Thieme</p>	

Modulnummer	Modultitel	Umfang
1/3	Beziehungsarbeit und Beratungskompetenz	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<p>Es wird ein grundlegendes Verständnis für die Situation der Betroffenen vermittelt, ihre spezifische Kommunikation mit der Umwelt, dem Hilffsystem und den begleitenden Betreuer*innen. Unterstützende Arbeit braucht eine Grundhaltung und ein durchgehendes Konzept, welches geeignet ist, die komplexe Vorgänge in einer psychischen Störung zu verstehen und entsprechend zu verändern. Körperliche, neurologisch-psychiatrische, psychologische und soziale Elemente sind zu integrieren und werden im Rahmen des multidimensionalen Ansatzes bearbeitet. Besonderes Augenmerk wird auf die Begleitstörungen gelegt, die vor allem im psychischen Bereich (Komorbidität) den Verlauf mitbestimmen und oft besondere Herausforderungen darstellen. Vor diesem Hintergrund ist die Erarbeitung von Vorgangsweisen wichtig, welche den Betroffenen und ihrer Umgebung Anreiz für eine Veränderungsmotivation geben. Dazu werden Techniken wie das Motivationale Interview (nach Miller& Rollnik) und andere kommunikative Ansätze vermittelt, die grundsätzlichen Interventionsmaßnahmen im Verlauf einer Erkrankung erörtert und die Versorgungsstruktur in der medizinisch-psychosozialen Landschaft beleuchtet.</p>	
Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmenden erwerben die Fähigkeit zu Kontaktaufnahme und Begleitung im Rahmen des chronischen Verlaufs einer psychischen Störung und gewinnen Einblick in ressourcenfördernde Aspekte. Sie sind in der Lage, Beratungs- und Behandlungsmethoden einzusetzen, erlangen einen ersten Überblick über die verschiedenen Angebote in ambulanten und stationären Settings und erarbeiten sich Kenntnisse einer grundlegenden Versorgung von Patient*innen.</p>	
Lage im Curriculum	1. Semester	Niveaustufe NQR 6
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Universitätslehrgang	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modulprüfung (abschließend, integratives Modul)	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<p>Buttner, Peter /Silke Brigitta Gahleitner / Ursula Hochuli Freund / Dieter Röh (Hrsg.) (2020): Soziale Diagnostik in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Lambertus</p> <p>Giertz, K. Große, L. Gahleitner, S. (Hg.) (2020) Hard to reach. Schwer erreichbare Klientel unterstützen. Köln: Psychiatrie Verlag</p> <p>Widulle, W. (2020) Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. Springer</p>	

Modulnummer	Modultitel	Umfang
2/1	Spezifische sozialpsychiatrische Ansätze	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Salutogenese und Recovery, sowie Implikationen in sozialpsychiatrischen Institutionen • Diskurse zum Menschen- und Krankheitsbild • Empowerment und spezifische sozialpsychiatrische Ansätze • Open Dialogue und Windhorse-Ansatz • Peer-Beratung und die Erfahrenen-Expertise • Aktuelle Entwicklungen zu nationalen und internationalen Modellen und Projekten 	
Lernergebnisse	<p>Die Absolvent*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Salutogenese und Recovery definieren und verstehen das Konzept. • erkennen den Einfluss von Menschen- und Krankheitsverständnis auf den Diskurs zur Psychiatrie und deren Behandlungszugängen. • wissen über spezifische sozialpsychiatrische Ansätze und deren Einsatzmöglichkeiten bescheid. • können anhand der erlernten Modelle diese kritisch einschätzen und ihre eigene Handlungspraxis erweitern und entwickeln neue Anwendungsmöglichkeiten. • sind in der Lage aktuelle Entwicklungen zu beurteilen und unter dem Blickwinkel vom Konzept des Empowerments zu beurteilen. 	
Lage im Curriculum	2. Semester	Niveaustufe NQR 6
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Universitätslehrgang	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modulprüfung (abschließend, integratives Modul)	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<p>Amering, M. (2010) Trialog – an exercise in communication between consumers, carers and professional mental health workers beyond role stereotypes. International Journal of Integrated Care. 10(5):None. DOI: http://doi.org/10.5334/ijic.484</p> <p>Bock, T. (2020) Menschen mit Psychose-Erfahrung begleiten. Psychiatrie Verlag</p> <p>Jahnke Bettina (2014) Ex-In Kultur-Landschaften. Zwölf Gespräche zur Frage: Wie gelingt Inklusion? Neumünster: Paranus Verlag der Brücke Neumünster gGmbH</p> <p>Putman Nick (2021): Open Dialogue for Psychosis. Taylor & Francis</p> <p>Razzaque Russell (2019): Dialogical Psychiatry: A Handbook For The Teaching And Practice Of Open Dialogue. Omni House Books</p> <p>Seikkula Jaakkoo, Arnkil Tom Erik (2011): Dialoge im Netzwerk. Neue Beratungskonzepte für die psychosoziale Praxis. Neumünster: Paranus. 2. Auflage</p> <p>Utschakowski, J., Gyöngyvér S. et al. (2015) <u>Experten aus Erfahrung: Peerarbeit in der Psychiatrie.</u> Psychiatrie Verlag</p>	

Modulnummer	Modultitel	Umfang
2/2	Bedürfnisorientierte und lebensweltnahe Versorgung	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Inklusionsorientiertes Verständnis und Entstigmatisierung • spezifische Problem verschiedener Zielgruppen (Kinder bis Alter) z.B. Sexualität, Freizeitgestaltung • etc. • Trialog und bedürfnisorientierte Versorgung • integrierte und gemeindenahe Versorgung • Sozialpsychiatriepläne und Entwicklungsperspektiven 	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Die Absolvent*innen verstehen Theorie und Praxis der wesentlichen Modelle einer subjektorientierten, sozialarbeitswissenschaftlich und pflegewissenschaftlich fundierten psychiatrischen Praxis. • Sie haben ein inklusionsorientiertes Verständnis von Personen mit erheblichen und dauerhaften psychischen Störungen entwickelt. • Sie sind in der Lage, die Grundprinzipien entstigmatisierender und lebensweltnaher Vorgehensweisen in allen Praxisfeldern anzuwenden. 	
Lage im Curriculum	2. Semester	Niveaustufe NQR 6
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Universitätslehrgang	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modulprüfung (abschließend, integratives Modul)	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<p>Adams, R. (2008): Empowerment, Participation and Social Work. Houndmills, Basingstoke, Hampshire: Palgrave MacMillan. 4.Auflage</p> <p>Ratzke, K., Bayer, W., et al. (2019) Inklusion für die gemeindepsychiatrische Praxis. Psychiatrie Verlag</p> <p>McNab, S., Partridge, K. (2018): Creative Positions in Adult Mental Health: Outside In-Inside Out. Routledge</p> <p>Utschakowski, J., Gyöngyvér S. et al. (2015) <u>Experten aus Erfahrung: Peearbeit in der Psychiatrie</u>. Psychiatrie Verlag</p>	

Modulnummer	Modultitel	Umfang
2/3	Gewaltprävention, Konfliktmanagement und De-Eskalation	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Definitionen und Theorien zu Aggression und Gewalt • Grundzüge des Aggressions- und Deeskalationsmanagements • Gewaltfreie Kommunikation • Deeskalierende Maßnahmen bei agitierten Patient*innen • Befreiungstechniken in Notsituationen 	
Lernergebnisse	<p>Die Absolvent*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen frühzeitig Situationen potentieller Eskalation. • Erläutern wichtige Aspekte des Aggressions- und Deeskalationsmanagements. • sind in der Lage gewaltfrei zu kommunizieren. • kennen / demonstrieren Befreiungstechniken. 	
Lage im Curriculum	2. Semester	Niveaustufe NQR 6
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Universitätslehrgang	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modulprüfung (abschließend, integratives Modul)	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<p>Bärsch, T. & Rohde, M. (2017) Deeskalation in der Pflege. Books on Demand. Egger, W. (2010) Deeskalationsmanagement - Umgang mit Aggression und Gewalt in der Pflege. Online verfügbar unter: http://www.noehome.at</p>	